

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 81 (1955)  
**Heft:** 47  
  
**Rubrik:** Der unfreiwillige Humomr in der gazette

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 20.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



## Aus dem Altersasyl für Witze

In München kommt ein Mann in ein Restaurant und bestellt sich eine Portion Tee. Darauf eine zweite, dritte und vierte Portion. Er gießt je eine Tasse voll, stellt sie in einen Halbkreis auf und schaut sie wohlgefällig an. Sein Tischnachbar fragte ihn über die Gründe dieses merkwürdigen Verhaltens, worauf der Bayer erwidert: «Ja wissens, i bi halt ein Te-gern seer.»

Auch Einer II

★

Die vor kurzem hier erzählte Geschichte vom Chemieprofessor und seinen Haufen hat mich an eine ähnliche Begebenheit erinnert, die sich – in der guten alten Zeit – an unserem Gymnasium zu-trug. Der Chemieprofessor hatte Schwefelwasserstoff hergestellt. Bald noch es im ganzen Athenäum fürchterlich nach faulem Kabis. Auf einmal erscheint in der Tür des Laboratoriums die zorn-glühende Gestalt des Direktors. Das sei doch uner-hört ...! – Gelassen entgegnete der alte Chemielehrer: «Herr Direktor ich lasse meine Gase ab, wann ich will und wohin ich will!»

Dick

## Die Anekdote

Metternich unterhandelt mit dem Baron Eskelesz über eine Anleihe und macht ihn darauf aufmerksam, daß der Sohn des Barons verdächtig sei, Mitglied eines der damaligen Geheimbünde (Carbonari) zu sein. Er werde wohl nicht umhin können, den Sohn verhaften lassen zu müssen.

Da sagt der Baron: «Da kann mer nix machen, Exzellenz; aber einer Regie-rung, die was sich schon firschtet vor mein Moritzl, kann ich, das muß Exzellenz einsehen, keine Anleihe nicht gewähren!»

Mitgeteilt von  
Auch Einer II



Enzian: Originalflasche Fr. 15.–

# Der unfreiwillige Mumor in den Gazetten

«In den Bergen hat er dann diese Freiheit gefun-den, und wo er immer kann- kehrt er zu ihnen zu-rück. Wenn er auf hohem Gipfel steht, wo Wind und Sonne sein Antlitz bräunen, allein mit dem Weltall, dann fühlt er sich als freier Mann: Alles Konventionelle, allen gesellschaftlichen Kram hat er abgestreift, unten im Nebeltal gelassen. Seine Brust weitet sich, sein Auto glänzt: Freiheit!

Garagen auf dem Matterhorn?!

## Das Geheimnis der «Königin der Kühe» gelüftet

Die normannische Kuh von Bernay (Eure), genannt «Marie II.», war ein Phänomen. Die Ergiebigkeit und besonders die Qualität ihrer Milch hatten ihr zahlreiche Ehenbezeugungen, Titel und Auszeichnungen eingebracht. Diese

oder doch Heiratsanträge!

angreifbar aussehende innenpolitische Stel-lung Nehrus durch den Konflikt um Goagefährdet ist. Wenn Nehrus friedliche Mit-tel zur Rückgewinnung Goas weiter an der Weigerung der Portugiesen scheitern, so kann durch dieses kleine Fleckchen Erde in Indien eine Bewegung ausgelöst werden, die selbst den Ministerpräsidenten hinweg-spült und schließlich der bisher neutralen Position des 350-Millimeter-Volkes eine ganz andere, betont anti-westliche Wendung gibt.

Liliputaner?!

(Korr.) Die schweren Spätsommerngewitter vom Samstag und Sonntag haben an verschiedenen Orten katastrophale Folgen gezeitigt. Am Sonntagmorgen um 9.30 Uhr schlug der Blitz in ein grosses Bauernhaus mit-ten im Dorfe (AG), im Tale des Möhlin-baches ein. Das Haus brannte sofort lichterloh, wäh-rend fast die ganze Bewölkung in der Kirche weilte.

... so daß man den Pfarrer auf der Kanzel kaum noch sehen konnte!

— Baden. Das Schweizerische Bäder-museum im Kornhaus? Es sind im Schoße des Kur- und Verkehrsvereins Baden Bestrebungen im Gange, das im Wurf liegende schweizerische Bädermuseum nach Baden zu bringen. Man-

Wie leicht kann das getroffen werden!

Weesen. Schiffsaufbau, ag. In Weesen wurde das Motorschiff «Fridolin» der Seeschiffahrt AG. übergeben.

Champagnergelage?!

Besonderen Beifall fanden am 7. Juli im Internationalen Symposium über Kehrrechtprobleme an der ETH

Wurde da mit Mistkübeln angestoßen?!

## Zensuriert

Der Phumschi von Trallasuttra, welcher für seinen ebenso blumigen wie kernigen Wort-schatz bekannt war, glitt eines Tages in sei-nem Palast auf der riesigen Marmortreppe aus und fiel etliche Stufen hinunter. «Wäre auf dieser XXXX Treppe», sagte der Phumschi, welche so XXXX schlipfrig ist, ein Läufer von Vidal an der Bahnhofstraße in Zürich gelegen, so wäre ich nicht auf meinem XXXX die ganzen XXXX dreihundertzwanzig Stufen hinunter gerutscht.

Grotewohl erklärte ferner: «Die Bildung deut-scher Divisionen und das Verbot der kommunisti-schen Partei in Westdeutschland schaden den deutschen Interessen an der bevorstehenden Genfer Konferenz. Es ist notwendig, den deutschen Standpunkt zu formulieren. Es widerspricht den deutschen Interessen, eine deutsche Beteiligung in Genf abzulehnen, wie dies Adenauer getan hat. Wenn Bonn in seiner antinationalen Haltung ver-haart

dann ist mehr als ein Haar in der Suppe!

Da jault der verbohrteste Griesgram vor Lachen. Und, bitte, gehört nicht auch das mit in allererster Linie zum unsterblichen Manegen-Erlebnis? Wieder-um darf man dem Knie-Unternehmen für ein ausge-feltes, präzise abgewogenes Circus-Programm herz-lich danekn; was von seiten des Publikums mit wahren Blumenkaskadern zum Ausdruck gebracht wurde.

Blumenkaskader: – die neue deutsche Armee?!

## Einige Schnappschüsse vom Festzug

Wir könnten ganze Spalten füllen, wollten wir pein-lich genau alles das aufzählen, was wir vom Gesehenen in Stichworten festgehalten haben. Viele Zeichen der herzlichen Sympathie erfuhren die Tambouren und Pfeifer der Vereinigten Kleinbasler, welche mit rassigen Mädchen die Basler Turnerschaft an-führten.

Diese «Vereinigten Kleinbasler» sind doch die richtigen Schwerenöter!

Heute morgen ist die älteste Kanzlertochter, Maria Reiners, nach zehntätigem Urlaub mit dem ersten Züglein um 6.42 ins Tal von Lauter-brunnen gefahren. Ein zehnjähriges Mädchen in der Berner-Sonntagstracht hatte Frau Reiners am Vorabend ein hübsches Paar weiße Sommer-schuhe und einen reichen Alpenblumenstrauß im Chalet Scabell überreicht. Ein kleines Geschenk der einzigen Industrie im Kurort Müren, der Kandahar-Schuhwerkstätten, die zu achtzig Pro-zent Wintterschuhe hersteilen. Es ist nicht gannz überflüssig zu verraten, daß auch der Bundes-

Hier sind wohl n-thusiasten am Werk?!

erstuhl, wo der erste Halt erfolgte. Der Nebel war inzwischen gewichen, so dass sich uns jetzt auf der Weiterfahrt über den Brünig eine prachtvolle Aus-sicht auf das Aaretal, auf die Berge und Gletscher der Wetter- und Engelhörner und auf den glänzen-den Brienzersee bot. Die in Felswände eingebaute Strasse ist reich an landwirtschaftlicher Schönheit.

Formvollendete Misthaufen?!

Schön ist das Leben! Beglückend schauen wir auf das glitzernde, klare Wasser. In der Zwischenzeit ist die Uhr auf elf gerückt. Langsam, unmerklich ist mein Badeanzug feucht geworden, und die

Nicht auszudenken, was bis 12 Uhr passiert sein kann!!



Bezugsquellennachweis durch: Brauerei Uster.